

DER NATURWISSENSCHAFTLICHE VEREIN FÜR KÄRNTEN BETRAUERT IM VEREINSJAHR 2004 DEN TOD FOLGENDER MITGLIEDER

Dr. Siegfried Künkele, Gerlingen/Deutschland
Univ.-Prof. Dr. Erwin Lichtenegger, Klagenfurt
Mag. Hans Vouk, Klagenfurt
Dr. Hans Mittendorfer, Ebensee
Johannes Hudelist, Viktring
Johann Kleinbichler, Gummern
Ing. Franz Domenig, St. Veit/Glan
Paul Begutter, Friesach
Susanne Maleczek, Klagenfurt
Mag. Wilfried Timmerer, Villach
DI Josef Zaworka, Bad Bleiberg
Margaretha Zwicknagel, Graz
Elisabeth Pucher, St. Salvator
Robert Schlick, Wien
Dir. Sepp Warmuth, Kötschach

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten
wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

BERICHTE AUS DEN FACHGRUPPEN

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2004

Trotz der in Kärnten noch immer geltenden strengen Regelungen betreffend das Sammeln von Mineralien, Gesteinen und Fossilien und der daraus resultierenden, gut verständlichen Demotivation privater Sammler konnten die beiden Fachtagungen recht erfolgreich gestaltet werden.

Frühjahrstagung am 8. Mai 2004

Die Frühjahrstagung fand im Gemeindezentrum in Viktring statt.



Abb. 1:
Unter der bewährten Führung von
Herrn Prof. Thiedig (links im Bild)
wurden die beim Bau der römischen
Stadt auf dem Magdalensberg
verwendeten Gesteinsmaterialien
besichtigt und diskutiert.
(Foto: W. Kirchlehner)

Folgende Vorträge wurden gehalten:

1. Univ.-Prof. Dr. Friedhelm Thiedig (Norderstedt/ Deutschland): „Über die Herkunft des Baumaterials in der römischen Stadt auf dem Magdalensberg in Kärnten“
2. Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Betrachtung über die Quarze vom Magdalensberg“
3. Max Wank (Wolfsberg): „Die Fossilien des Lavantales (Kreide vom Weinberg, Badenien von Mühldorf und Sarmatien aus dem Kohlebergbau St. Stefan – Wolkersdorf)“
4. Univ.-Prof. Dr. Franz Walter (Graz): „Erstmaliger Nachweis von Babingtonit aus einer Alpenen Kluft in den Ostalpen – Bericht zum Projekt Mineraldokumentation in Kärnten“

Im ersten Vortrag berichtete Herr Prof. Thiedig in übersichtlicher Form in Wort und Bild über das Bausteinsmaterial der römischen Stadt auf dem Magdalensberg. Da der Vortragende zusammen mit Herrn Mag. Wappis vom Landesmuseum für Kärnten bereits im Jahrgang 2003 der Carinthia II über dieses Thema berichtet hat, sei hier an Stelle eines ausführlichen Referates nur auf diese bemerkenswerte Arbeit hingewiesen („Römisches Bauen aus naturwissenschaftlicher Sicht in der Stadt auf dem Magdalensberg in Kärnten“/Carinthia II, 2004:33–128). Der Vortrag war als Einstimmung auf die am Sonntag folgende Exkursion zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg gedacht.

Im nachfolgenden Vortrag stellte der Referent, ausgehend von einem kurzen Überblick über die Verwendung von Quarzkristall-Objekten durch den frühen Menschen im Alpenraum, das Datenmaterial über die im Zuge der Ausgrabungen auf dem Magdalensberg vor etwa 15 Jahren freigelegten Bergkristalle vor. Wenn auch einige diesen Fund betreffende Fragen auch heute noch offen sind, handelt es sich dabei unbestritten um den wohl bedeutendsten Quarzkristall-Fund aus römischer Zeit im gesamten Alpenraum und ist dieser damit von besonderem kulturhistorischem Wert.

Nach der Mittagspause sprach der ambitionierte Wolfsberger Sammler Max Wank über neue Fossilfunde aus dem Lavanttal. Die Zuhörer wurden mit einer Fülle von Namen konfrontiert, was gleichzeitig aber auch zeigte, dass die Paläontologie eine ungeheuer spannende, wenn auch in Kärnten eher etwas stiefmütterlich behandelte Forschungsdisziplin ist. Um so mehr ist das Engagement des Vortragenden, der mit Wissenschaftlern in regem Kontakt steht, zu bewundern. Es wäre wünschenswert, wenn er Nachahmer in Kärnten fände.

Den Abschluss dieses Tages machte Univ.-Prof. Dr. Franz Walter, der über erste Ergebnisse des vom Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten initiierten Projektes „Mineraldokumentation in Kärnten“ berichten konnte. Der

erste Nachweis von Babingtonit, ein nicht allzu häufiges OH-haltiges Ca-Fe-Mn-Silikat, aus einer Alpenen Kluft der Ostalpen in den Hohen Tauern Kärntens ist von besonderem genetischem Interesse. Zwar sind es nur winzigste, wenige Zehntel Millimeter messende Kriställchen, aber sie sind dafür sehr zahlreich in der im Amphibolit des Seebachtales angelegten Kluft angetroffen worden. Der Dank gilt dem aufmerksamen Sammler, Herrn Mag. Ing. Kurt Worel, der die Kluft entdeckte und dem auch die winzigen Babingtonit-Kristalle aufgefallen waren. Als Ergänzung stellte Prof. Walter im zweiten Teil seines Vortrages Überlegungen zur Thematik von Anhydrit-Einschlüssen in alpinen Quarzen und zur Problematik der in diesem Zusammenhang immer wieder zu beobachtenden Hohlkanäle in Quarzen zur Diskussion. Wie schon von Schweizer Forschern öfters betont, kann Anhydrit in Alpenen Klüften als relativ frühes Kristallinat vor dem Quarz entstanden betrachtet werden. Bei fallenden Temperatur- und Druckbedingungen der Kluftlösungen wird Anhydrit instabil, wandelt sich in Gips um und wird letztendlich, wenn nicht vom Quarz vollkommen umschlossen und somit konserviert, aufgelöst. Es ist eine interessante und teils recht plausible Erklärung für das Problem der Hohlröhren in Quarzen alpiner bzw. alpinotyper Paragenesen. Allerdings lassen sich damit nicht alle derartigen Bildungen interpretieren und müssen auch noch andere Faktoren berücksichtigt werden. Der Vortragende zeigte aber jedenfalls, dass das Forschungsprojekt allen Kritikern zum Trotz einen sehr guten Start hatte und der Verein mit der Einbindung privater Sammler in universitäre Forschungsaktivitäten damit den richtigen Weg beschritten hat. Es ist zu hoffen, dass damit auch in naher Zukunft die unsinnigen Sammelbeschränkungen des Kärntner Naturschutzgesetzes ihr Ende finden werden.

Die parallel zur Tagung veranstaltete Mineralienbörse war recht gut besucht. Kurt Sternig und Gerhard Ban gestalteten dazu eine Vitrine mit dem interessanten Quarzfund von der Salzburger Seite des Ankogels, über den im letzten Jahrgang der Carinthia II (2004) unter „Neue Mineralfunde aus Österreich“ von Walter/Ettinger berichtet worden ist (Nr. 1375).

Am Sonntag nach der Tagung wurde als informative Ergänzung zum Vortrag von Prof. Thiedig unter Leitung des Vortragenden und von Mag. Wappis eine Exkursion zu den Ausgrabungen der römischen Stadt auf dem Magdalensberg geführt. Insgesamt 16 Personen hatten sich dazu beim Herzogstuhl auf dem Zollfeld eingefunden, wo Mag. Wappis zunächst eine hervorragende Einstimmung zum geschichtlichen Umfeld der römischen Besiedlung dieses Bereiches und der späteren Tradition des Herzogstuhls gab. Das anfänglich unfreundliche, kalte Wetter wich alsbald einem sonnigen, vergleichsweise warmen Tag und so konnte Prof. Thiedig unter optimalen Bedingungen den Exkursionsteilnehmern die

verschiedensten Gesteinstypen der römischen Stadt auf dem Magdalensberg mit vielen Beispielen anschaulich erklären und damit auch die am Vortrag gebrachten Kenntnisse vertiefen. Dem Mittagessen im Gasthof Skoriansz folgte noch eine kurze, aber ebenfalls sehr informative Besichtigung des römischen Bades. Damit fand die, zwar ohne Mineralfunde aber mit vielen interessanten „Steinen“ gespickte, Exkursion ihr schönes Ende; eine, so glaubt zumindest der Berichtstatter, sehr gelungene Veranstaltung einer insgesamt gesehen erfolgreichen Frühjahrstagung!

Herbsttagung, am 6. November 2004

Auch diese Tagung fand im Gemeindezentrum von Viktring statt. Folgende Vorträge wurden gehalten:

1. Univ.-Prof. Dr. Eckart Wallbrecher (Graz): „Geschichtliche Entwicklung der Plattentektonik – Vom Fixismus zum Mobilismus: Ein Paradigmenwechsel im Verständnis des Systems Erde“
2. Dr. Gerhard Niedermayr (Wien): „Von echten und falschen Steinen“
3. Univ.-Prof. Dr. Norbert Vavra (Wien): „Wozu Paläontologie? - Eine Orchideenwissenschaft im Zwielficht“
4. Mag. Birgit Kickmayer (Paternion): „Die Mineralisation der Erzlagerstätte Pöllan bei Paternion“

Die Tagung eröffnete Herr Prof. Wallbrecher mit einem wunderbar übersichtlichen Referat über die historische Entwicklung der Vorstellungen zum Bau und dem geologischen Geschehen auf der Erde an deren Ende nun die heutigen Erkenntnisse der Plattentektonik stehen (siehe dazu auch die Arbeit von K. Krainer „Plattentektonik – eine faszinierende und revolutionierende Entdeckung in den Erdwissenschaften“, *Carinthia II*, 1990:127–180). Interessant war die Mitteilung des Vortragenden, dass bereits im 6. Jhdt. v. Chr. der griechische Dichter und Philosoph Xenophanes aus Kolophon aufgrund seiner Naturbeobachtungen zu dem Schluss kam, dass sich die Erde aus dem Meer gebildet hat (Versteinerungen!) und sie möglicherweise auch wieder ins Meer versinken wird. Der Vortragende verstand es hervorragend, dieses schwierige Thema in einzelnen Schritten, untermauert von gut abgestimmten Skizzen, für die Besucher anschaulich darzustellen.

Im folgenden Beitrag versuchte der Referent, die heute im Handel leider so zahlreichen Fälschungen und Manipulationen von Fossilien und Mineralien mit reichlich Bildmaterial den Zuhörern vor Augen zu führen. Mineralstufen und Fossilien, die schließlich in Sammlungen gelangen, werden formatiert, konserviert und präpariert und gelegentlich wird auch abgebrochenes Material wieder geklebt. Von der einfachen Reparatur und Konservierung aber führt der Weg gar nicht so selten zur mehr oder weniger simplen Fälschung. Die heute im Handel so häufigen Trilobiten aus Marokko sind ein Mus-

terbeispiel dafür, wie Naturmaterial manipuliert und gefälscht werden kann. Besonders zahlreich sind derartige Manipulationen bei Edel- und Schmucksteinen, die auch unter Umständen durch synthetische Produkte imitiert werden können.

Nach der Mittagspause zeigte Prof. Vavra in der ihm eigenen, packenden Art und Weise die Probleme auf, mit denen heute die paläontologische Wissenschaft auf universitärer Ebene und auch darüber hinaus konfrontiert ist. Paläontologie ist aber nicht nur Wissenschaft ihrer selbst Willen, sie stellt auch viele Informationen für die Menschen zur Verfügung, die auf den ersten Blick nicht unbedingt als wichtig erachtet werden. Natürlich ist es insbesondere die Erdölindustrie, die von Erkenntnissen der Paläontologen profitiert hat und bei der Erkundung neuer Vorkommen sogar darauf angewiesen ist. Informationen für Stratigraphie und Fazieskunde werden ebenfalls von Paläontologen erarbeitet und sind ganz wesentliche Voraussetzungen für unser geologisches Weltbild der vergangenen Jahrmillionen.

Den Abschluss dieser Tagung bildete der Vortrag von Frau Mag. Birgit Kickmayer, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Universität Graz die Mineralisation der kleinen Cu-Lagerstätte Pöllan bei Paternion untersucht hatte. Eine große Zuhörerschaft bestätigte das große Interesse an dieser Arbeit, deren Ergebnisse auch auszugsweise in den „Neuen Mineralfunden aus Österreich“ in der Carinthia II (Folge LIII, Nr. 1357) nachzulesen sind. Trotz des guten Besuchs der Vorträge schien mir die die Tagung begleitende Mineralienbörse diesmal nicht so stark frequentiert. Eine kleine Zusammenstellung zum Thema „Mineralneufunde aus Kärnten“ wurde von Gerhard Ban (mit Epidot aus Pakistan sowie Quarz und Calcit aus dem Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern) und von einer Sammlergemeinschaft bestehend aus Andreas Mikl sowie Wolfgang und Peter Pontasch gestaltet, die einen Fund vom September 2004 präsentierten (bemerkenswerte Rauchquarze „aus dem Tauernfenster“ – das Kärntner Naturschutzgesetz ist wohl für diese exakte Fundortangabe verantwortlich!).

Trotzdem, der gute Besuch dieser Tagung bestätigte wieder einmal mehr, dass die Fachgruppe trotz widriger landesgesetzlicher Bestimmungen lebt und auch die gebotenen Vorträge von unseren Mitgliedern gerne gehört werden!

Gerhard Niedermayr

EXKURSIONEN DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE IM JAHR 2004

Exkursionsleitung Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer (Exk. 1/2004 mit Zmago Žorž, 7/2004 mit Max Wank und 8/2004 mit Dr. Franz Walter)

Einleitung: Im Veranstaltungsprogramm für Kinder & Jugendliche von 6 bis 14 Jahren wurde der Schwerpunkt „Jugend forscht“ eingerichtet. Unsere Fachgruppe bot vier Exkursionen an. Die Exkursion zu den Karawanken (Arza, Grabanz etc.) wurde später wegen Nullmeldung abgesagt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [195_115](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 2004 362-366](#)